

## Fact Sheet

# Hören und Schwerhörigkeit – Daten, Fakten und Zahlen

### Schwerhörigkeit

- Nach Schätzungen der Bundesinnung der Hörgeräteakustiker KdöR (biha) leben in Deutschland 5,4 Millionen Menschen mit einer medizinischen Indikation und somit einer Versorgungsmöglichkeit. Davon sind 3,5 Millionen Menschen mit Hörgeräten versorgt.
- Hörverlust tritt in allen Altersklassen auf, wobei mit zunehmendem Alter die Hörfähigkeit typischerweise abnimmt. Es ist dabei strittig, ob die Abnahme der Hörfähigkeit im Alter physiologische Gründe hat oder durch die Vielzahl schädigender Einflüsse – insb. Lärm – während des Lebens bedingt ist.
- In der Altersklasse der 50- bis 60-Jährigen leidet bereits jeder Fünfte unter Hörverlust (siehe Abbildung 1).

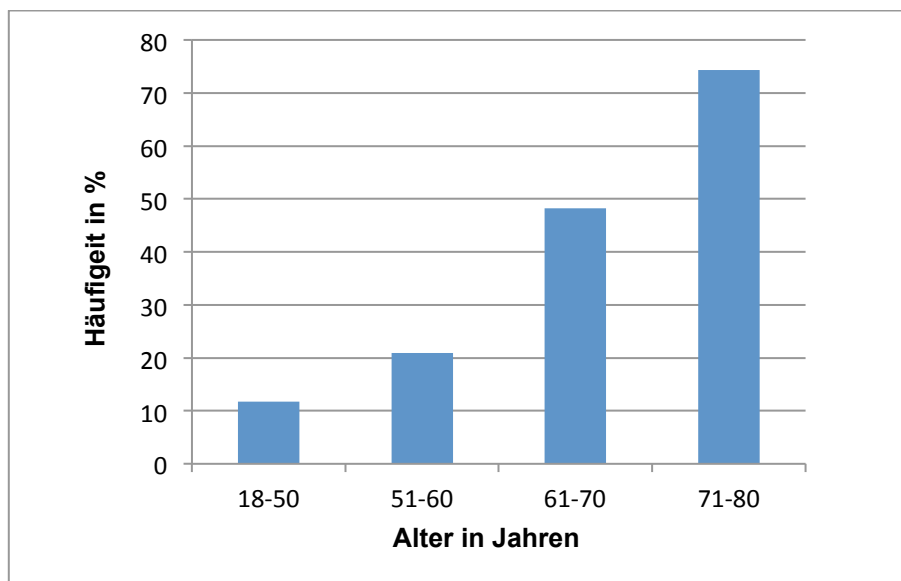


Abbildung 1: Hörverlust in % der Bevölkerung (eigene Schätzung des Unternehmens auf Basis internationaler Studien. Quelle: KIND, Großburgwedel 2015)

- Die häufigste Ursache für Hörverlust sind Lärmbelastungen am Arbeitsplatz und in der Freizeit. So ist Lärmschwerhörigkeit nach wie vor die häufigste anerkannte Berufskrankheit und macht laut Spitzenverband der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) insgesamt 39 % der anerkannten

Berufskrankheitsfälle aus. (Quelle: DGUV Forum 6/2013)

- Weitere Gründe für Hörstörungen können insbesondere frühkindliche Schwerhörigkeit (erworbene oder genetisch veranlagte Schwerhörigkeit) oder Hörsturz sein.
- Im Durchschnitt kommen fünf von 1.000 Neugeborenen schwerhörig zur Welt. (Quelle: Hörzentrum Hannover, Mai 2015)
- Jeder vierte Jugendliche zwischen 16 und 24 Jahren leidet unter einem Gehörschaden (Quelle: TKK Niedersachsen). Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) besteht bei weltweit 1,1 Milliarden Jugendlichen das erhöhte Risiko eines Hörverlusts aufgrund unsachgemäßer und dauerhafter Verwendung von Musikplayern oder unzureichender Verwendung von Hörschutz in lärmreichen Umgebungen.
- Die WHO schätzt, dass weltweit 15 % der Bevölkerung unter einem Hörverlust leiden.

### **Hörprobleme und Hörverlust**

- Hörverlust ist ein schleichender Prozess, der in der Regel von den Betroffenen nicht oder deutlich zu spät wahrgenommen wird.
- In der Regel werden Hörprobleme in Deutschland sieben bis zehn Jahre zu spät behandelt. In dieser Zeit verlernt das Gehirn, nicht mehr wahrgenommene Töne zu interpretieren. Damit wird die Rehabilitation mit Hörgeräten aufwändiger und langwieriger, da das Gehirn die ‚vergessenen‘ Töne – häufig in den hohen Frequenzen – erst wieder erlernen muss. Experten empfehlen daher eine frühzeitige Versorgung mit Hörgeräten.
- Hörprobleme lassen sich innerhalb weniger Minuten durch einen Hörtest feststellen. In der großen Mehrzahl der Fälle sind zum Ausgleich einer Schwerhörigkeit Hörgeräte nötig. Abhängig von der Ursache kann auch eine operative oder medikamentöse Behandlung angezeigt sein.

### **Schwerhörigkeit und Lebensqualität**

- Die Befragungen von Fokusgruppen durch KIND belegen, dass insbesondere die

soziale Anteilnahme und Interaktion im gesellschaftlichen und beruflichen Leben durch unbehandelte Schwerhörigkeit nachteilig beeinflusst werden, manchmal sogar bis hin zu sozialer Isolation.

- Unbehandelte Schwerhörigkeit führt zudem zu schlechterer Wahrnehmungsfähigkeit, z. B. der Fähigkeit, Warn- und Alarmsituationen zu beurteilen und sich räumlich zu orientieren.
- Im Falle einer Schwerhörigkeit im Kindesalter kann die Fähigkeit zum Spracherwerb negativ beeinflusst werden.

### **Verbesserung der Lebensqualität durch Hörgeräte**

- Die renommierte Studie „EuroTrak“ von 2015 zeigt, dass 85 % der Hörgeräte-Träger eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität durch Hörgeräte angeben. Im Beruf profitieren sogar 95 % der Träger deutlich von Hörgeräten. (Quelle: anovum, EuroTrak, 2015)
- Interne Umfragen mit Kunden ergaben, dass Hörgeräte von mehr als 90 % der Träger insgesamt mit „gut“ oder „sehr gut“ bewertet werden. Die Studie EuroTrak zeigt zudem auf, dass die Verbesserung der Lebensqualität vom Alter der Hörgeräte und von der Dauer des Tragens abhängt: je neuer die Hörgeräte und je länger die tägliche Tragedauer, desto höher der Anteil zufriedener Nutzer. (Quelle: anovum, EuroTrak, 2015)
- KIND untersucht ebenfalls regelmäßig in Studien den Hörerfolg in verschiedenen Lebensbereichen. In allen Bereichen werden hochsignifikante Verbesserungen der Hörleistungen durch die Hörgeräte-Versorgung gefunden, siehe beispielhaft Abbildung 2 und 3.

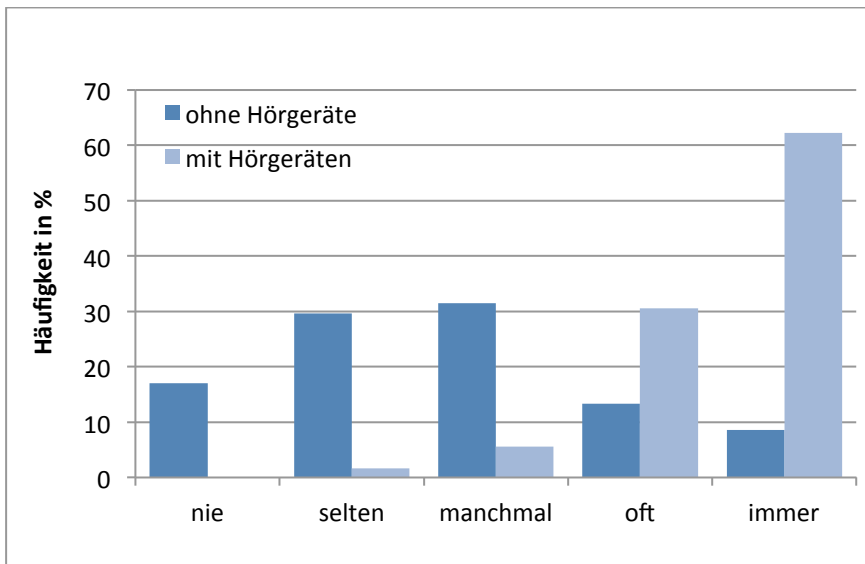


Abbildung 2: Beurteilung des Sprachverstehens bei TV/Radio ohne und mit Hörgeräten.

Es zeigt sich eine deutliche Verbesserung durch das Tragen von Hörgeräten

(Quelle: KIND, interne Studien, Großburgwedel 2015)

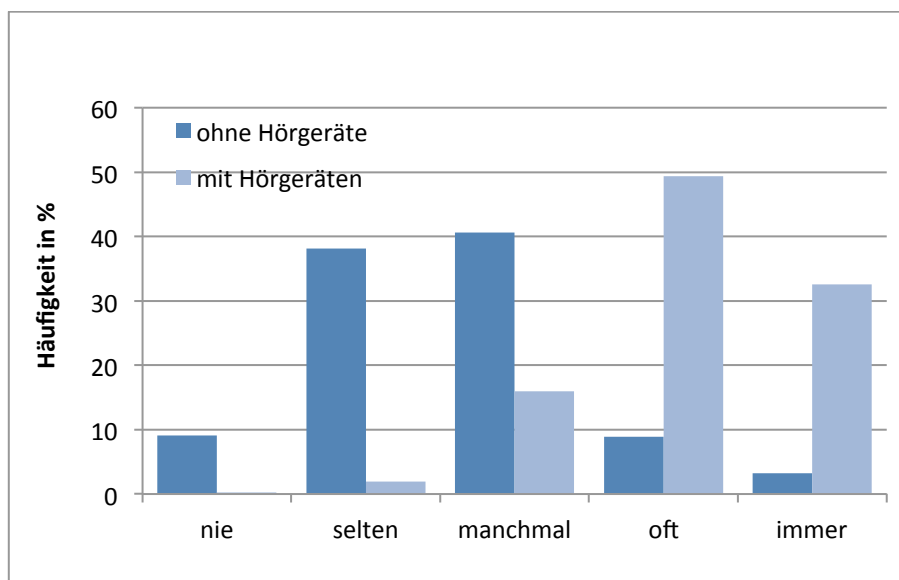


Abbildung 3: Beurteilung des Sprachverstehens bei Mehrpersonengesprächen ohne und mit Hörgeräten.

Es zeigt sich eine deutliche Verbesserung durch das Tragen von Hörgeräten

(Quelle: KIND, interne Studien, Großburgwedel 2015)

### Beidohrige Hörgeräteversorgung

- Aus zahlreichen Studien ergibt sich eine signifikant bessere Hörleistung und Lebensqualität bei beidohriger Versorgung. (bspw. Völker/Ernst: Evaluation of binaural hearing aid algorithms, 2014 sowie Stender et al: Nachgewiesene Vorteile der binauralen Direktionalität, 2013)

- Vor allem beim Sprachverstehen in Lärmsituationen und beim Richtungshören (z.B. im Straßenverkehr) kommt es auf beide Ohren an (binaurales Hören): Besonders in diesen Situationen zeigen alle Studien und Feldtests deutlich bessere Hörleistungen durch eine beidohrige Versorgung.

## Prävention

- Der beste Schutz vor Hörverlust ist eine frühzeitige Prävention durch Hörschutz und/oder die Vermeidung lauter Umgebungen.
- Insbesondere der individuelle Hörschutz bietet optimalen Schutz bei minimaler Einschränkung der Qualität der Umfeldwahrnehmung.
- Nach der aktuellen Lärmschutzverordnung müssen Unternehmen verschärfte Anforderungen zum Schutz ihrer Beschäftigten vor Lärm und Vibrationen beachten.
- Folgendes ‚Regelwerk‘ dient der Orientierung und Beurteilung von dauerhaften Lärmsituationen:
  - Bei einer regelmäßigen Lärmbelastung von 85 dB(A) bezogen auf 40 Stunden pro Woche ist mit einer Gehörschädigung zu rechnen. Rasenmäher erreichen z. B. einen Pegel von ca. 85 dB(A).
  - Bei einer regelmäßigen Lärmbelastung von 95 dB(A) reichen bereits 4 Stunden pro Woche. Eine Kreissäge erreicht z. B. einen Pegel von etwa 100 dB(A).
  - Bei einer regelmäßigen Lärmbelastung von 108 dB(A) reichen bereits 12 Minuten pro Woche. Rockkonzerte erreichen z. B. üblicherweise einen Pegel von 110 dB(A).
- Ein regelmäßiger Hörtest sollte spätestens alle zwei Jahre erfolgen.

### Pressekontakt:

ZPR GmbH

Dagmar Ungnad

An der Alster 85

20099 Hamburg

Tel: 040-29 81 35-17

Fax: 040-29 81 35-29

E-Mail: dagmar.ungnad@z-pr.de

Web: www.z-pr.de

### Kontakt KIND Hörgeräte:

Tobias Köhne

Teamleitung Group Marketing

Kokenhorststraße 3-5

30938 Großburgwedel/Hannover

Tel: 05139-80 85-453

Fax: 05139-80 85-409

E-Mail: tobias.koehne@kind.com

Web: www.kind.com

**KIND**

DAS GANZE LEBEN HÖREN